Deutsche Uhrmacher-Zeitung

Bezugspreis

für Deutschland von der Geschäftsstelle bezogen **monatl. 32000 Mark.** Unter Streifband für Inlandsporto **monatlich 38000 Mark.** Bei direkter Bestellung bei der Post **monatlich 100000 Mark.** Für das Ausland unter Streifband Jahresbezugspreis nach Anfrage.

Die Deutsche Uhrmacher-Zeitung erscheint regelmäßig an jedem Sonnabend.

Preise der Anzeigen

Multiplikator **600000** auf nachstehende Preise: Raum von 1 mm Höhe und 47 mm Breite für Geschäfts- und vermischte Anzeigen **0,16 Mark,** für Stellen-Angebote und -Gesuche **0,10 Mark.** Die ganze Seite wird mit **150.- Mark** berechnet.

Postscheck-Konto 2581 Berlin
Telegramm-Adresse: Uhrzeit Berlin
Fernspr.: Zentr. 12761, 12762, 741, 1681, 15239.

Uhren-, Edelmetall- und Schmuckwaren-Markt

XLVII. Jahrgang | **Berlin, 18. August 1923** | **Nummer 33**

Alle Rechte für sämtliche Artikel und Abbildungen vorbehalten / Nachdruck verboten
Copyright by Deutsche Uhrmacher-Zeitung

Von Ruhr und Rhein!

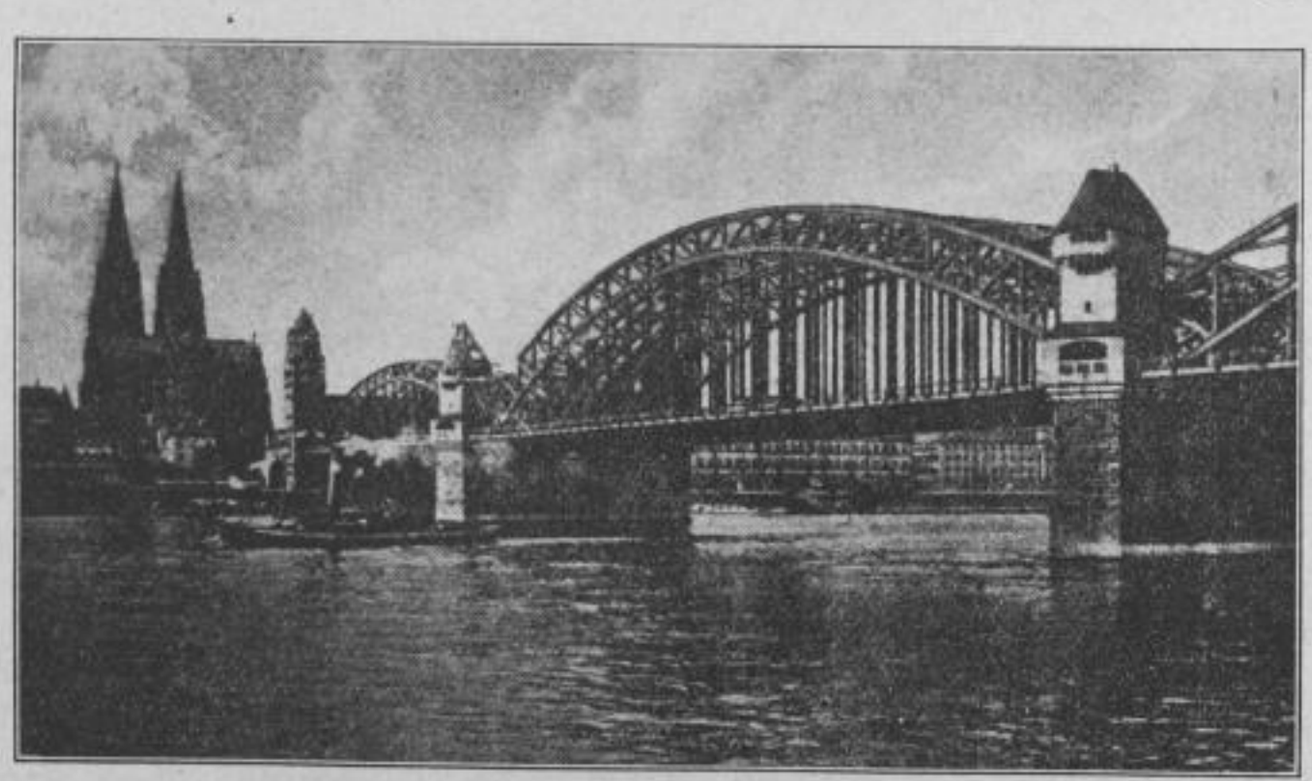
Ungefähr seit Jahres-Anfang steht die Bevölkerung an Ruhr und Rhein im Kampf mit den Eindringlingen, steht eine waffenlose Bevölkerung einem mit allen nur denkbaren, modernen Kriegsgeräten ausgerüsteten Gegner gegenüber. Gigantisch ist der Kampf, der hier ausgefochten wird.

Leider muß festgestellt werden, daß im unbesetzten Deutschland nicht das richtige Verständnis für die Schwere der Leiden herrscht, die die Bevölkerung zu ertragen hat. Am meisten wird darüber geklagt, daß die Lieferanten, von denen man doch zu allererst Entgegenkommen erwarten sollte, es bisher anscheinend nicht der Mühe wert gehalten haben, ihren Kunden im besetzten Gebiet in irgendeiner Weise günstigere Bedingungen zu stellen.

Wohl haben einzelne Firmen in bestimmten Fällen Ausnahmen gemacht, und dies sei ihnen dankend quittiert. Aber daß die Lieferanten-Verbände ihren Mitgliedern bindende Vorschläge gemacht oder auch nur Richtlinien angegeben hätten, davon hat man hier bisher noch nichts gehört.

Ich möchte mir deshalb gestatten, im nachstehenden die wirtschaftliche Lage im alt- und neubesetzten Gebiet etwas näher zu erörtern. Vielleicht hilft dies doch etwas, damit denjenigen, die darum angehen, Erleichterungen geschaffen werden. Vor allem müssen die Lieferanten-Verbände auch mit einer dahinlautenden Erklärung an die Öffentlichkeit treten. Dadurch würde manche Erbitterung beseitigt werden.

Zunächst die Verkehrsverhältnisse: Daß der Zugverkehr im ganzen neubesetzten Gebiet von Dortmund bis Düsseldorf, zum Teil auch noch darüber hinaus, stillgelegt ist, dürfte bekannt sein. Ob es aber gewürdigt wird, welche Strapazen, Kosten und Entbehrungen denjenigen, die trotzdem reisen müssen, entstehen, das bezweifle ich sehr und wohl mit Recht. Ein Beispiel: Eine Reise von Dortmund, Bochum oder Gelsenkirchen nach Köln konnte früher an einem halben Tage hin und zurück bequem erledigt werden. Heute dauert diese Reise 8, 10 auch manchmal 12 Stunden nur in einer Richtung, da der ganze Weg mit der Straßenbahn zurückgelegt werden muß. Sind alle Anschluß-Strecken voll in Betrieb, so geht die Reise zwar schneller vonstatten; aber das ist selten der Fall. Heute wird diese, morgen jene Strecke als Sanktion für irgend ein angebliches Verbrechen zeitweise stillgelegt. Die Reisenden müssen dann oft stundenlang, häufig schwer mit Gepäck beladen, zu Fuß gehen, manchmal in brennender Sonnenhitze, manchmal bei strömendem Regen. Zum Vergnügen reist unter diesen Umständen wohl



„Der Rhein — Deutschlands Strom, nicht Deutschlands Grenze!"

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id318541912-19230000/437